Clausewitz für Fussball-Trainer

Autor(en): **Kuster, Matthias**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **83 (2008)**

Heft 12

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-717913

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Clausewitz für Fussball-Trainer

«Fussball ist wie Krieg», pflegt Luiz Felipe Scolari, Trainer der portugiesischen Nationalmannschaft zu sagen. Folgt das Fussballspiel tatsächlich gewissen Mechanismen der klassischen Kriegsführung?

OBERST I GST MATTHIAS KUSTER, ZÜRICH

Ein Blick in das herausragende Werk «Vom Kriege» des preussischen Generals und Kriegstheoretikers Carl von Clausewitz bringt erstaunliche Parallelen zu Tage.

Bereits die Terminologie, die im Fussball verwendet wird, zeigt die Parallelen zum Krieg auf: hier wie dort ist die Rede von Angriff und Verteidigung, von Sieg und Niederlage, von Schüssen aus dem Hinterhalt und Angriffen über die Flanken. Clausewitz hält fest, dass der Krieg aus zwei Elementen besteht; Angriff und Verteidigung.

Beide gehören untrennbar zusammen. Wie im Fussball ist der Gegenstoss, das heisst, der schnelle Übergang aus einer Verteidigung in den Angriff ein erfolgsversprechendes Vorgehen.

Clausewitz hält dazu treffend fest: «Ein schneller kräftiger Übergang zum Angriff – das blitzende Vergeltungsschwert – ist der glänzendste Punkt der Verteidigung; wer ihn sich nicht gleich hinzudenkt, oder vielmehr, wer ihn nicht gleich in den Begriff der Verteidigung aufnimmt, dem wird nimmermehr die Überlegenheit der Verteidigung einleuchten,...» (6. Buch, V. Kap).

Fussball-Trainer stehen unter hohem Erwartungsdruck.

Angreifen

General Guisan scheint sich dieses Grundsatzes sehr wohl bewusst gewesen zu sein. In einem Fussballspiel der Schweiz gegen Deutschland am 20. April 1941 begab sich General Guisan in die Kabine der Schweizer, hielt eine kurze Ansprache und gab ihnen am Schluss folgenden Rat: «Ihr müsst angreifen, angreifen, angreifen!» Die Schweizer gewannen das Spiel mit 2:1. Einer der wichtigsten Grundsätze der Kriegsführung ist das schnelle Handeln. Clausewitz schreibt dazu: «Der dritte Grundsatz ist: keine Zeit zu verlieren. Wenn uns nicht aus dem Zögern besonders wichtige Vorteile entspringen, so ist es wichtig, so schnell als möglich ans Werk zu gehen. Durch die Schnelligkeit werden hundert Massregeln des Feindes im Keime erstickt.»

Schnelligkeit schafft Überraschung; dem Gegner soll keine Zeit für Abwehrmassnahmen gegeben werden. Dieser Grundsatz hat auch im Fussball hohe Priorität; die deutsche Mannschaft lieferte am 19. Juni 2008 im Spiel gegen Portugal mit dem ersten Goal ein bestes Beispiel für den blitzschnellen und erfolgreichen Angriff.

Leider wird dieser Grundsatz aber viel zu oft missachtet. Das oft praktizierte Hin- und Herschieben des Balles vor der gegnerischen Verteidigungslinie führt dazu, dass sich die Verteidigung in Ruhe organisieren kann.

Motivation

Ein weiterer wichtiger Faktor für den Erfolg ist sowohl im Krieg wie im Fussball die Motivation der beteiligten Akteure. Clausewitz hält dazu fest: «Der Mut und Geist des Heeres haben zu allen Zeiten die physischen Kräfte multipliziert und werden es auch ferner tun.» (5. Buch, III. Kapitel). Wille, Einsatzbereitschaft und Kampfgeist spielen auch im Fussball eine wichtige, wenn nicht sogar entscheidende Rolle.

Carl von Clausewitz (1780 bis 1831)

1780	Geburt in Burg bei Magdeburg
1795	Secondleutnant
1806	Krieg gegen Frankreich
1809	Eintritt in preussische Armee
1810	Major, Lehrer an der allg. Kriegsschule in Berlin
1815	Chef des Generalstabes des III. Korps /Ligny und Wavre
1816	Beginn der Niederschrift «Vom Kriege» (bis 1830)
1818	Generalmajor, Stabschef bei Gneisenau in Koblenz
1819	Direktor der allg. Kriegsschule in Berlin
1831	Truppenkommando, Tod in Breslau (Cholera)